



Aus dem Sozialdienst Region Trachselwald (SRT-Info)

Verbandsgemeinden: Affoltern i.E., Auswil, Dürrenroth, Eriswil, Gondiswil, Huttwil, Lützelflüh, Rohrbach, Rüegsau, Sumiswald, Trachselwald, Walterswil, Wyssachen

Nr. 1 | März 2024

Inhaltsverzeichnis

Editorial

Betrieb

Personelles

Neuigkeiten aus dem Bereich Soziale Arbeit (Kanton, Bund, Gerichte)

Beschlüsse Verbandsrat

Editorial

Seit dem 1. Januar 2024 bin ich neu als Mitglied im Verbandsrat des SRT tätig. Zusammen mit mir haben auch zwei weitere Mitglieder ihre Tätigkeit als Verbandsrätinnen aufgenommen. Gemeinsam mit den wiedergewählten Ratsmitgliedern setze ich mich für die Weiterentwicklung unseres Sozialdienstes ein.

Der Start in eine neue Aufgabe bringt stets eine spannende Phase der Einarbeitung mit sich. Es gilt zunächst einen Überblick über die Strukturen und Abläufe zu erhalten, sich mit den relevanten Themen vertraut zu machen und anstehende Herausforderungen zu erkennen. Diese Phase der Orientierung ist entscheidend, um die Grundlagen für eine effektive Zusammenarbeit zu legen und gemeinsam an der Weiterentwicklung unseres Sozialdienstes zu arbeiten. Mein Ziel ist es, die Arbeit des Sozialdienstes bestmöglich zu unterstützen und gemeinsam mit den anderen Ratsmitgliedern gute Rahmenbedingungen zu schaffen.

Wir laden die Verbandsgemeinden herzlich ein, aktiv an diesem Prozess teilzunehmen. Ihre Ideen, Anregungen und Ihr Feedback sind entscheidend für den Erfolg unseres Sozialdienstes. Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass der Sozialdienst als bedeutender Pfeiler unserer Gemeinschaft effizient arbeitet und für alle zugänglich ist, die seine

Dienste benötigen.

Beat Krähenbühl, Verbandsrat Ressort Kommunikation

Betrieb

Ein Jahr nach Beginn zur Einführung der Digitalisierung, können wir auf ein zwar intensives Jahr zurückblicken aber auch auf eine Zeitspanne mit grossen positiven Veränderungen. Die Anwendung im Alltag funktioniert im Allgemeinen schon gut und im Besonderen treten halt hie und da noch Störungen auf - auch Anwendungsfehler gehören dazu. So oder so, wir bleiben auf allen Anwendungsstufen dran und entwickeln uns weiter.

Andere, sogar grosse Sozialdienste, ziehen mit der Einführung nach und haben sich auch für die Firma Diartis mit KLIBnet entschieden. Dies werten wir als positives Zeichen.

Der Weg hin zur Digitalisierung ist keineswegs einfach. Zu Beginn des Jahres ist folgender "Hilferuf" aus Bern bei allen Sozialdiensten eingetroffen - sie schrieben folgendes:

"Wir ihr sicher wisst, befindet sich das EKS aufgrund der Einführung des neuen IT-

Programms Citysoftnet immer noch in einer prekären Lage, dies vor allem im Bereich Erwachsenenschutz. Die Beiständ*innen hatten über Monate keinen Überblick über die Finanzen und mussten im Blindflug Auszahlungen (Unterhalt, Rechnungen, etc.) zustimmen. Dies führte zu etlichen Kündigungen und Burnouts. Es ist uns seit Monaten nicht möglich, die gut 10 offenen Stellen im Erwachsenenschutz zu besetzen - wir erhalten keine Bewerbungen. Wir sind zwar heute mit Citysoftnet auf der Zielgerade (die Performance ist sehr gut, Klientensaldi können abgerufen, Rechnungen erstellt werden, etc.), der schlechte Ruf hält sich aber hartnäckig."

Quelle: EKS Bern

Die Entwicklung dieser Software kostete den Steuerzahler bis anhin Millionen. Solche Tatsachen sollen für uns als SRT nicht Rechtfertigung und Trost sein, nein, vielmehr zeigt es auf, wie hart die Realität derzeit in der Branche ist.

Ob das neue, kantonale Fallführungssystem NFFS (derzeit die noch in der Entwicklung stehende Software) in der Praxis taugen wird und die sportliche Terminplanung eingehalten werden kann, ist mehr als fragwürdig. Derzeit starten die ersten Praxisversuche in ausgewählten Sozialdiensten seitens des Kantons. Der SRT macht nicht mit – vielmehr konzentrieren wir uns auf unsere Aufgabengebiete!

Personelles

Der oben erwähnte Zustand ist schon sehr bedenklich. Die Schwierigkeiten in der Stadt Bern haben auch Auswirkungen auf unseren Sozialdienst. Wir können Klienten, welche nach Bern umgezogen sind, erst nach langen Fristen übertragen und bleiben so noch lange im Fall drin, obwohl wir nicht mehr zuständig sind. Die Schwierigkeit ist dann insbesondere, dass all die Betreuungsangebote und Tagesstrukturen in Bern für uns fremd sind. Zudem gelten in der Stadt Bern andere Ansätze bei der Ergänzungsleistung und den Krankenkassen. Unsere Administration muss mit der AHV-Zweigstelle in Bern abrechnen. Alle Kontakte und Ansprechpersonen sind neu und fremd. Diese

Voraussetzungen haben einen enormen personellen Mehraufwand zur Folge.

Nach einer langen stabilen Phase im Jahr 2023 haben wir im Moment in Huttwil 180 Stellenprozent vakant. Diese gilt es zu besetzen oder wenn nötig zu überbrücken – ein schwieriges Unterfangen, da auf Ausschreibungen kaum eine Bewerbung eingeht.

Neuigkeiten aus Fachgebieten

Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen (BLG)

Mit dem neuen Gesetz über die Leistungen für Menschen mit Behinderungen gibt es im Kanton Bern einen Paradigmenwechsel: Bisher gingen die Gelder des Kantons an die Institutionen. Künftig werden die Leistungen direkt an die Menschen mit Behinderung ausbezahlt. Damit sollen sie mehr Möglichkeiten erhalten zwischen unterschiedlichen Angeboten und Leistungserbringenden zu wählen. Das Gesetz ermöglicht Menschen mit Behinderungen somit ein ihren Einschränkungen angepasstes, autonomeres und selbstständigeres Leben und stellt eine effiziente Finanzierung der Assistenzleistungen sicher.

Die Aufgaben der Sozialdienste sind in dieser Angelegenheit bis heute nicht klar. Viele Fragen sind unbeantwortet. Es gilt "learning by doing". Wir lernen am Fall, eine aufwändige Angelegenheit.

Kennzahlen / Finanzen / Statistiken

In den nachfolgenden Statistiken sind die Entwicklung der Sozialhilfequote, die Fälle nach Gemeinden, Neuanmeldungen und die Fallabschlüsse 2023 ersichtlich:

Entwicklung Sozialhilfequote

Total unterstützte Personen						684
Einwohner im Einzugsgebiet						26661
Sozialhilfequote						2.75%
Region	2019	2020	2021	2022	2023	
Schweiz	3.2%	3.2%	3.10%	2.9	N/A	
Kanton Bern	4.34%	4.3%	4.20%	4.02%	N/A	
Region Trachselwald	3.1%	3.2%	3.0%	2.6%	2.75%	

Fälle nach Zuständigkeit Gemeinde

Fälle nach Zust. Gemeinde und UE-Grösse	TOTAL	Einwohner	Quote 2023	Quote 2022	Quote 2021
Affoltern im Emmental 3416	14	1181	1.19%	0.95%	0.98%
Auswil 4944	7	458	1.53%	1.10%	1.12%
Dürrenroth 3465	14	1076	1.30%	1.75%	1.81%
Eriswil 4952	44	1356	3.24%	2.41%	2.65%
Gondiswil 4955	3	738	0.41%	0.95%	0.98%
Huttwil 4950	222	5069	4.38%	4.36%	5.19%
Lützelflüh 3432	131	4366	3.00%	2.86%	3.09%
Rohrbach 4938	71	1572	4.52%	4.26%	4.14%
Rüegsau 3417	40	3255	1.23%	1.45%	1.87%
Sumiswald 3454	101	5038	2.00%	2.62%	2.97%
Trachselwald 3456	13	921	1.41%	1.15%	2.10%
Walterswil 4942	2	526	0.38%	0.00%	0.38%
Wyssachen 4954	22	1105	1.99%	1.54%	2.45%
	684	26661			

Neuanmeldungen

Dossierart	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Wirtschaftliche Sozialhilfe	188	177	184	173	154	133
präventive Beratung	44	48	53	60	60	65
KES-Mandate Erwachsene	53	42	54	41	39	42
KES-Mandate Kinder	22	32	34	41	34	29
Abklärungen KES	57	41	76	78	44	95
übrige Aufgaben KES	9	16	10	7	1	0
Pflegekindeaufsicht	12	8	14	10	8	10
Total	385	364	425	400	332	364

Fallabschlüsse

Dossierart	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Wirtschaftliche Sozialhilfe	160	168	176	162	147	141
präventive Beratung	57	64	54	60	67	72
KES-Mandate Erwachsene	23	21	35	33	40	38
KES-Mandate Kinder	32	29	26	18	27	30
Abklärungen KES	54	34	47	74	27	80
übrige Aufgaben KES	1	14	11	3	1	0
Pflegekindeaufsicht	10	7	16	8	3	3
Total	337	337	365	358	312	364

Beschlüsse Verbandsrat

Der Verbandsrat hat an seinen Sitzungen diverse Beschlüsse gefasst. Vorwiegend in folgenden Themenbereichen:

- Personalreglement/Personalverordnung
- Personelles
- Zielplanung / Reporting
- Ressortverteilung Verbandsräte
- Finanzen / Strategie

Kontakte:

Präsidentin	Therese Löffel	th.loeffel@bluewin.ch	079 257 24 89
Geschäftsführung	Richard Aebi	r.aebi@sozialdienst-rt.ch	079 227 59 87